

Ergebnisse aus dem Schweinereport Baden-Württemberg 2010/2011 Ferkelaufzucht - biologische Auswertung -

Michael Asse, Dr. Bernhard Zacharias, LSZ Boxberg


Produktionstechnische Optimierungen bedürfen einer Analyse der aktuellen biologischen sowie der ökonomischen Kennzahlen des Betriebes. Über den Schweinereport Baden-Württemberg erhalten die teilnehmenden Betriebsleiter einen Überblick über die biologischen als auch ökonomischen betriebsindividuellen Kennzahlen und können diese mit anderen Betrieben vergleichen.

Bei der Erzeugung von 30 kg Ferkeln handelt es sich bei genauer Betrachtung um zwei Betriebszweige, die reine Ferkelerzeugung und die Ferkelaufzucht (FAZ). Als biologische Kennzahlen stehen den Ferkelerzeugern meist nur die Anzahl abgesetzter Ferkel und bei Betrachtung der Wirtschaftlichkeit die Anzahl verkaufter Ferkel zur Verfügung. Um auch die Leistungen der Ferkelaufzucht näher zu betrachten, zu bewerten und zu analysieren wurde im Schweinereport Baden-Württemberg 2010/2011 der Betriebszweig Ferkelaufzucht separat ausgewertet.

Von dieser Möglichkeit machten 15 Betriebe Gebrauch. Voraussetzung für die Auswertung war die eindeutige Gewichtserfassung der Tiere bei der Ein- und Ausstallung als auch die genaue Zuordnung von Futtermitteln und anderer Produktionsfaktoren.

Tabelle 1 zeigt die Ergebnisse in Form von Mittelwerten auf Grundlage der 15 Einzelbetriebszweigauswertungen. In durchschnittlich 65 Aufzuchtstagen erreichten die Ferkel tägliche Zunahmen von 397 g bei einer Futterverwertung von 1:1,92. Bei 2,6% Aufzuchtverlusten und 5,5 Umtrieben je Platz und Jahr erreichten die Betriebe damit durchschnittlich 238 kg Zuwachs je FAZ-Platz.

Tabelle 1: Durchschnittliche biologische Leistungen der Ferkelaufzucht im Wirtschaftsjahr 2010/2011

Kennwert		2010/2011	2010/2011
		Ø der Betriebe Schweinereport Baden-Württemberg (n = 15)	Ø der Betriebe Erzeugerring Datenbank des ZDS e.V.  Interaktive Online-Datenbank (n = 143)*
FAZ-Anfangsgewicht	kg	7,9	7,2
FAZ-Endgewicht	kg	32,9	31,6
Aufzuchtdauer	Tage	65	56
tägliche Zunahmen	g	397	440
Futterverwertung	1:	1,92	1,72
Umtriebe/Jahr	Anzahl	5,5	5,7
Verluste	%	2,6	2,6

* Quelle: Erzeugerring-Datenbank des Zentralverband der Deutschen Schweineproduktion (ZDS) e.V.

Der Vergleich der Kennzahlen der 15 ausgewerteten Betriebe mit dem durchschnittlichen Kennzahlen aus der Erzeugerring-Datenbank des Zentralverband der Deutschen Schweineproduktion e.V. (ZDS) für den Bereich Ferkelaufzucht, verdeutlicht Leistungspotentiale. Durchschnittlich 40 g höherer tägliche Zunahmen entsprechen

einem Leistungsdifferenz von 10%, die unterm Strich zu einer im Durchschnitt 9 Tage kürzeren Aufzucht-dauer führten. Neben den täglichen Zunahmen, benötigten die 143 Betriebe im Durchschnitt 200 g weniger Futter je kg Zuwachs, was vor allem bei hohen Futterkosten einen Vorteil mit sich bringen kann. Trotz der besseren biologischen Leistungen, realisierten die 143 Betriebe nur 0,2 Umtriebe je FAZ-Platz mehr.

Fazit:

Die Auswertung der biologischen Kennzahlen der Ferkelaufzucht der 15 Betriebe stellt einen Anfang dar, diesen Betriebszweig genauer bewerten und analysieren zu können. Der Vergleich mit den 143 Betriebsauswertungen aus der Erzeugerring-Datenbank offenbart Leistungspotentiale, wobei die biologischen Kennzahlen nicht allein entscheidend sind. Am Ende zählt, zu welchen Produktionskosten (variable Kosten) die besseren täglichen Zunahmen und die Futterverwertung erreicht wurden.